Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 7 (1886)

Heft: 7

Artikel: Die Bewegung zu Gunsten des Arbeitsunterrichtes in Deutschland

Autor: Seidel, Rob.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254296

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach der Konfession:

Reformirt	2,001	Schülerinnen oder	68,3 %
Katolisch	883	» »	30,2 »
Andere Konfessionen .	7	» »	0,2 »
Israeliten	38	» »	1,3 »
	2,929	Schülerinnen oder	100 %

Die Bewegung zu Gunsten des Arbeitsunterrichtes in Deutschland

macht erfreuliche Fortschritte. Wie schon mehrere Jahre, so findet auch dieses wieder ein Unterrichtskurs für Lehrer zur Ausbildung im Arbeitsunterricht in Leipzig während der Sommerferien statt. Zu gleicher Zeit also, da in Bern die Jünger einer neuen Erziehungsidee tätig sind, werden auch in Leipzig Männer aller Lehrstufen und aus allen Teilen Deutschlands der Handarbeit sich widmen, weil sie in ihr einen wichtigen Unterrichts- und Erziehungsfaktor erkannt haben und durch den Kursus wol noch mehr schäzen lernen werden. Wahrlich, eine Idee, die so viele begeisterte Anhänger in so kurzer Zeit findet, muss eine Zukunft haben. Männer aller Stände fangen an, sich ernsthaft mit der Sache zu beschäftigen. So schrieb mir kürzlich ein Mitglied des deutschen Reichstages, das zugleich Redakteur einer grossen Zeitschrift ist, er halte sich für verpflichtet, mit aller Kraft für den Arbeitsunterricht als das grundlegende Prinzip einer das gesamte Unterrichtswesen umfassenden Reform einzutreten, und Herr von Schenckendorff teilt mir mit, dass man beabsichtige, in diesem Jahr im September zu Stuttgart einen «Deutschen Verein für Arbeitsunterricht» zu bilden und dass die Errichtung eines eigenen Seminars zu Leipzig für Ausbildung im Arbeitsunterricht beschlossen sei. Ueber die Bewegung in Berlin ging mir ferner folgender Bericht zu, der gewiss alle Freunde der Sache interessiren wird, besonders im Hinblik auf die Bedeutung, welche das Beispiel der Reichshauptstadt für ganz Deutschland hat. Ist nämlich das geistige Zentrum Deutschlands für die Sache gewonnen, so werden die Provinzialstädte bald nachfolgen.

Der Bericht lautet:

«Am 26. Juni trat in einem Sizungszimmer des Abgeordnetenhauses ein Aktions-Komite für den Arbeitsunterricht zusammen, um die Sazungen des zu begründenden «Berliner Hauptvereins für Arbeitsunterricht» zu beraten, sowie die Schritte zu erwägen, welche nunmehr in Berlin zur Förderung der Sache einzuschlagen sind. Die sehr eingehende, fast dreistündige Beratung hierüber führte zum vollen Einverständnis aller Anwesenden. Die eigentliche Aktion zur Bildung des Hauptvereins soll angesichts der jezt schon vorgeschrittenen Jahreszeit jedoch erst im Oktober d. J. beginnen und mit einem öffentlichen Vortrage des Herrn Landtags-Abgeordneten von Schenckendorff über das Programm des Vereins eingeleitet werden. Dasselbe ist im § 2 der Sazungen enthalten und lautet: «Die Arbeitsschulen verfolgen den Zwek: 1. durch metodischen Unterricht die Geschiklichkeit der Hand zu bilden, das Auge zu üben und die Knaben dadurch für die praktischen Anforderungen des Lebens befähigter zu machen; 2. durch Anschauung, Beobachtung und eigene praktische Erfahrungen das geistige Leben der Schüler anzuregen und zu bereichern, sowie auf diesem Wege zugleich den teoretischen Unterricht zu unterstüzen; 3. die Lust und Liebe zu nüzlicher Beschäftigung zu weken, sowie die Willenskraft an Stetigkeit und Ausdauer zu gewöhnen; 4. ein heilsames Gegengewicht gegen die nachteiligen Einflüsse zu schaffen, welche durch den überwiegend teoretischen Unterricht der Schule hervorgerufen werden.» Diese Ziele sind in der Tat hochwichtige und dürften bald die Sympatieen weiter Kreise in Berlin weken. Das Aktionskomite wählte schliesslich 15 Vorstandsmitglieder und ersuchte Herrn von Schenckendorff, die Leitung des Vereins zu übernehmen, was derselbe für die Dauer eines Jahres zusagte, um die Vereinstätigkeit einzuleiten und von vornherein in Uebereinstimmung mit den Grundsäzen zu bringen, von welchen die deutsche Zentralleitung auf Grund langjähriger Erfahrungen und Beratungen geleitet wird.»

Mir scheint, das in obigem Bericht aufgestellte Programm könnte eine gute Unterlage für eine Diskussion der Berner Kursteilnehmer abgeben. *Rob. Seidel.*

Aus Schweden.

Im Auftrage des hohen Bundesrates und der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Basel-Stadt unternahm Herr Rudin, Lehrer in Basel, leztes Jahr eine Studienreise nach Schweden, um daselbst seine Studien über den Handfertigkeits-Unterricht fortzusezen. Der Reisebericht, der von den hervorragendsten schweizerischen und deutschen Zeitungen grosse Anerkennung erntet, ist lezten Frühling erschienen. (Basel, Buchdrukerei Bürgin.) Derselbe umfasst 41 Seiten und enthält in kurzen Zügen die Wahrnehmungen und Erfahrungen, die Herr Rudin im Norden gemacht hat. Herr Rudin wohnte in Nääs einem Bildungskurs für Handfertigkeitslehrer bei, der von Herrn Salomon geleitet wurde. Da Herr Salomon gegenwärtig der hervorragendste Vertreter für den Handfertigkeits-Unterricht ist, lassen wir hier Rudins Bericht über dessen Vorträge folgen.

«Die teoretischen Erörterungen des Herrn Direktor Salomon waren hochinteressant, in einer besondern Arbeit gedenke ich dieselben ausführlich wiederzugeben und führe hier blos dasjenige an, was von allgemeinem Interesse sein dürfte.

Der Slöjdunterricht hat allein erzieherischen Zweken zu dienen und soll hauptsächlich die formale Bildung fördern. Die Zweke, die man dabei erreichen will, sind:

1) Lust und Liebe zur Arbeit zu erweken.
2) Zur Selbsttätigkeit zu gewöhnen und diese zu befestigen.
3) Die Tugenden der Genauigkeit, der Ordnung und der Akkuratesse einzuflössen.
4) Zur Aufmerksamkeit und
5) zum Fleiss und zur Beharrlichkeit zu erziehen.

Wie jeder Unterrichtsgegenstand, so hat auch der Slöjdunterricht neben den formalen Zweken auch materiale. Die materiale Bildung des Handfertigkeits-Unterrichtes darf aber keine Handwerksbildung, sondern nur allgemeine Handfertigkeit bezweken. Damit diese Zweke erreicht werden können, soll die Beschäftigungsart:

1) Den Kindern Interesse abgewinnen, deshalb auch
2) ein anwendbares Arbeitsprodukt geben.
3) Ordnung und Genauigkeit fordern und fördern.
4) Reinlichkeit und Sauberkeit zulassen.
5) Zur Ausbildung des Formensinnes mitwirken können.